

nahme. Der Professor D. Herzog ging auf den Plan ein, und am 30. August 1780 constituirte sich der Verein und nannte sich: „Deutsche Gesellschaft zur Beförderung reiner Lehre und wahrer Gottseligkeit.“ Aeltere und neuere Schriften echt christlichen und bibelgläubigen Inhalts sollten möglichst wohlfeil gedruckt und in möglichst weitem Kreise verbreitet werden. Die Mitglieder des Vereins sollten durch unanstößigen christlichen Wandel und durch Werke treuer Liebe auf lebendige Gottseligkeit in der Nähe und Ferne hinzuwirken bemüht sein. Die innere Einrichtung des Vereins war sehr einfach. Ein engerer Ausschuss besorgte die Geschäftsführung; derselbe veranstaltete monatlich eine Versammlung, welche regelmäßig mit Gebet, auch wohl mit einer Schriftlection begann und schloß. Die eingegangenen Briefe — es wurde eine weit ausgedehnte Correspondenz geführt — wurden dabei vorgelesen, die Angelegenheiten des Reiches Gottes besprochen, die laufenden Geschäfte erledigt. Ein Protokoll mit den Verhandlungen und Beschlüssen des Ausschusses wurde ausgefertigt und sammt den wichtigeren Briefen unter den Mitgliedern in Umlauf gesetzt. Nach allen Seiten hin breitete sich der Verein aus unter dem Namen: „Deutsche Gesellschaft zur Beförderung christlicher Wahrheit und Gottseligkeit“. Urlsperger sprach sich über die Ziele der Gesellschaft eingehend aus in dem Schriftchen: „Beschaffenheit und Zwecke einer zu errichtenden deutschen Gesellschaft zur thätigen Beförderung reiner Lehre und wahrer Gottseligkeit.“ (Basel 1781.) Mit Freuden begrüßte der Verein die Anfänge des hereinbrechenden herrlichen Reiches Gottes in den Missionsanstalten, welche von England aus im Laufe des vorigen Jahres geschahen. Zweigvereine entstanden außer Deutschland im Elsaß, in Holland, Dänemark, Schweden, innerhalb Deutschlands in Nürnberg, Frankfurt a. M., in Preußen, in den sächsischen Ländern, von wo aus Luther's Reformation ein so großes Licht über Europa verbreitete. Der Hauptort der sächs. Particular-Gesellschaft war Dresden, — „in dieser Stadt, sowie überhaupt in ganz Sachsen giebt es noch unter allen Ständen, vom geistlichen und weltlichen Ministerio an bis zu den geringsten Handwerkern und Bauersleuten, Männer, welche sich des Evangeliums von Christo nicht schämen, sondern es mit Wort und Wandel zu